

Mo Asumang, Regisseurin, Autorin, Journalistin

Sektion 8: Besser mit Gefühl? Emotionalisierende Zugänge politischer Bildung

Mit Mut gegen Wut? Nein so war das bei mir nicht.

Jemand fragte mich neulich über meine Dreherfahrungen zu meinem Film „Die Arier“, „wie schaffst Du das nur so mutig zu sein und dich mit Rassisten, Neonazis und sogar Anhängern des Ku Klux Klan zu treffen?“ Ich antwortete: „Ich habe keine Angst vor ihnen, weil ich mich auf meine Empathie verlassen kann. Die ist immer da, egal vor wem ich stehe. Emotionen wie Wut auf der anderen Seite haben keine Chance mich in ihre Gefilde zu ziehen und mich für ein Wut-Universum zu missbrauchen.“

Wenn sich Schüler diese „face to face with hate“ Szenen in meinem Film „Die Arier“ ansehen, fühlen sie ganz stark in sich hinein und überprüfen ihre eigenen Emotionen. Bevor sie Fragen stellen sinnieren sie. Was würde ich in so einer Situation tun? Wie fühlt sie sich wohl, mit ihrer dunklen Haut, vor so einem Rassisten zu stehen? Wie könnte ich helfen?

Wir loten Strategien aus und dann plaudere ich aus dem Nähkästchen. „Was mich antreibt ist nicht mein Zorn, sondern meine Neugierde, den Menschen gegenüber, die so ganz anders denken als ich. Warum sind sie Rassisten geworden? Warum denken sie fremdenfeindlich? Wer hat sie dazu gebracht? Oder hatten sie etwas schon als Baby ein Hakenkreuz auf der Brust? Ich möchte nicht voreingenommen vor denen stehen, denen ich versuche zu verklickern, dass sie offen sein sollen, wenn ich es selbst nicht kann.“

Die ungewöhnlichen Gegenüberstellungen einer Afro-deutschen, die kein Opfer sein will, mit von Wut zerfressenen Mitbürgern, stellt viele Fragen auf. Bei vielen gehen die Emotionen so tief, dass sie am Ende der Veranstaltung nach vorne kommen und mich einfach nur umarmen.